Ing. Stephan Waska

# Pflanzung und Pflege von Rhododendron

## Teil 1: Pflanzung

**Rhododendren und Azaleen zählen zu sehr beliebten Gartengehölzen. Ihre Vielfalt an Arten und Sorten, die sich im Wuchsbild, in Blütenformen und Farben erheblich unterscheiden, ist unendlich groß. Es gibt Rhododendren, von kleinsten Zwergsträuchern über große Büsche bis zu solchen, die groß wies Bäume werden. Bei entsprechenden Wachstumsbedingungen können sie sehr alt werden. Damit sie gleichmäßig und schön wachsen können und jedes Jahr reichliche Blüten ansetzen, soll mit dem Folgenden eine Kulturanleitung gegeben werden.**

**Botanisch gibt es keinen Unterschied, alle Arten heißen Rhododendron. Es hat sich aber eingebürgert, dass die großblättrigen Arten Rhododendron, die Kleinblättrigen hingegen Azaleen genannt werden.**

Rhododendron ferrugineum, der „Almrausch"

Rhododendronwald in Nepal

Die meisten Arten kommen in Höhenlagen zwischen 1.000 und 3.000 m vor, einige sind auch noch bis in 5.000 m Höhe zu finden.

Unsere wichtigsten Gartenarten wachsen in ihrer Heimat unter Bäumen, die für einen lichten Schatten sorgen. Die Niederschläge sind in diesen Gebieten wesentlich höher als bei uns. Während bei uns etwa 600 bis 1.000 l Wasser pro Jahr und Quadratmeter fallen, sind Rhododendren ca. 2.000 bis 5.000 l pro Quadratmeter gewöhnt. Allerdings sind auch die Böden der natürlichen Standorte mineralischen oder vulkanischen Ursprungs, also sehr steinhaltig und durchlässig mit einer oft ziemlich dicken Humusauflage.

Die folgenden Anleitungen gelten sowohl für immergrüne als auch laubabwerfende Arten.

### Planung

Vor dem Ankauf bzw. der Pflanzung eines Rhododendrons soll zuerst der Platz im Garten mit Bedacht gewählt werden.

Unsere Böden sind leider fast überall für diese Pflanzenart ungeeignet, daher muss neben der Standortwahl – also halbschattige Plätze ohne ganztägige Sonnenbestrahlung (vor allem in den Mittagsstunden) – auch der Boden gut vorbereitet werden.

Für Rhododendren bestens geeignete Böden sind sauer bis leicht sauer (pH 4 – 5,5), humusreich und wasserdurchlässig. Auch leichte Sandböden sind unter Umständen geeignet. Zur Wasserspeicherung muss aber viel Humus zugeführt werden.

### Pflanzung

In den Gärten sind meist Böden mit höherem pH-Wert vorhanden, daher empfiehlt sich die Anlage eines eigenen Moorbeetes für die Rhododendren.

Dazu wird eine Grube mit einer Tiefe von etwa ¾ bis 1 m ausgehoben. Ist der Boden sehr lehmig und dadurch wasserundurchlässig, dann soll eher noch tiefer gegraben werden. Die Größe der Grube richtet sich nach der Anzahl der zu pflanzenden Rhododendren. Für jeden Stock ist ungefähr seine doppelte Höhe als Grubendurchmesser zu rechnen. Sträucher mit 50 cm Höhe brauchen daher mindestens 1 m breite Pflanzlöcher. Rhododen-

dren und Azaleen sind Flachwurzler, gehen also mit ihren Wurzeln nicht in die Tiefe. Mit zunehmendem Größenwachstum der Pflanze wird auch der Durchmesser des Wurzelraumes immer größer. Daher ist eher eine 1,5 bis 2 m große Pflanzgrube für die langjährige Entwicklung von Vorteil.

Die Aushuberde wird nicht mehr weiter gebraucht und kann woanders verteilt oder überhaupt weggeführt werden.

Wird vorausschauend geplant, dann ist es grundsätzlich besser, gleich ein richtiges Beet anzulegen, in dem mehrere Rhododendren-Arten zusammengepflanzt werden. In einem richtig angelegten Beet können sich diese Sträucher gut entwickeln und wachsen, wenn sie in der warmen Jahreszeit ausreichend Feuchtigkeit haben, zu großen Büschen heran. Auch in unserem Klima können Rhododendren bis zu 3 m hoch und breit werden. Daher soll der Pflanzabstand großzügig bemessen sein. Der doppelte Durchmesser der Krone ist der Mindestabstand, in längstens 4 bis 5 Jahren sind sonst die Sträucher dann zusammengewachsen und behindern sich gegenseitig.

## Aufbau der Rhododendron-Pflanzgrube

In die ca. 70 bis 100 cm tiefe Grube kommt nun eine 20 bis 30 cm hohe Schicht aus klein gehacktem Holz, zusammengeschnittenen Ästen und Zweigen oder sonstigem unbehandeltem Abfallholz. Diese Schicht dient als Dränage und kann festgetreten werden.

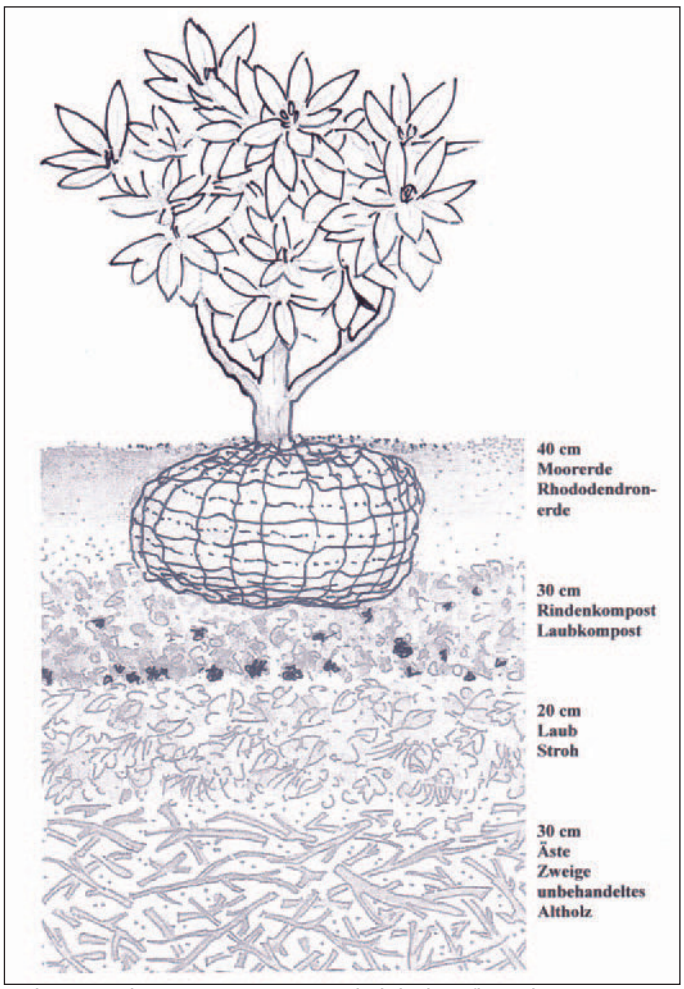
Auf diese meist etwas grobe, lockere Schicht kommt nun Stroh oder Laub vom letzten Herbst. Laub und Stroh haben nur den Zweck, die nächste Schicht am Durchrieseln bis zum Boden der Pflanzgrube zu hindern. Ihre Höhe wird je nach vorhandenem Material bemessen, es genügt eine Höhe von 10 bis 20 cm.

Die nächste Lage besteht aus gut verrottetem, kalkfreiem Kompost. Noch enthaltene, nur teilverrottete Anteile müssen nicht ausgesiebt werden. In diesen Kompost kann zur Streckung ein Drittel Rindenkompost eingemischt werden.

*Vorsicht bei der Beimengung von fertigem Rindenkompost als Substrat: Viele Hersteller mischen hohe Mengen Kalk in den Kompost, er ist dann nur schwach sauer oder überhaupt schon alkalisch (pH 6,5 – 8!). Vor der Verwendung pH-Wert messen! Billiger Rindenmulch ist besser verträglich!*

Diese Schicht wird etwa 30 cm hoch aufgebaut. Darauf kommt nun die oberste Lage aus Rhododendron- oder Moorerde und Torfersatz, gemischt mit Rindenmulch (40 cm hoch) und ausreichend Hornspänen als Startdüngung. Vor der Pflanzung wird das ganze Material etwas festgetreten und gut angegossen. Das Niveau des frisch angelegten Beetes kann höher sein als die angrenzende Fläche, sie setzt sich bald durch das Verrotten der Schichten. In diese oberste Schicht werden nun die Rhododendren gepflanzt.

Zu dicht gepflanzte Rhododendren behindern sich schon nach einigen Jahren



Wachstumsgerechte Zusammensetzung einer Rhododendron-Pflanzgrube

In den Folgejahren wird mit Rindenkompost, Torfersatzstoffen, Rhododendronerde und ähnlichem Material immer wieder das Niveau ausgeglichen. Die Äste des nun immer tiefer sitzenden Rhododendronstrauches bilden dann weitere Wurzeln, was zu einem besseren Wachstum beiträgt.

## Kalktolerante INKARHO-Rhododendren

Markenbaumschulen bieten Rhododendren an, die auch auf mäßig kalkhaltigen Böden wachsen und blühen. Trotzdem muss auch bei Pflanzung dieser toleranten Sorten Moor- oder Rhododendronerde im Verhältnis 50:50 beigemischt werden.

## Immer wieder gut wässern!

Vor der Pflanzung sollen die Wurzelballen nochmals gründlich gewässert werden.

Am besten stellt man sie dazu in einen Behälter mit Wasser und belässt sie solange darin, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Nach der Pflanzung wird der Boden leicht angetreten. Vorsicht, die feinen Wurzeln reißen leicht ab! Als Bodenabdeckung wird nach der Pflanzung Rindenmulch oder fein geschreddertes organisches Material aufgetragen. Zerkleinerte Nadelbaumäste, Heckenschnitt und Ähnliches (kein Rasenschnitt) kann dafür verwendet werden. Als Startdüngung werden Hornspäne in das Mulchmaterial eingemischt.

Gründliches Angießen nach der Pflanzung ist wichtig, damit die Wurzeln Kontakt mit der umgebenden Erde erhalten (Bildung einer Gießmulde nach der Pflanzung!).